

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 44

Artikel: Kriegsberichterstatter berichten...

Autor: König, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wunden werden müssen, illustriert allein die bedenkliche Tatsache, daß von 23 500 Jugendlichen im Vorunterrichtsalter, sich 1942 nur 13 814 oder rund 58,8 % überhaupt an irgendeiner der zahlreichen Prüfungen beteiligt haben. Die **Grundschule** (als Voraussetzung des Leistungsheftes) — die einen 80-mm-Lauf, Weitsprung, Zielwurf, Klettern, Kugelstoß, Geländelauf, Sprung über ein Hindernis und den Gepäckmarsch umfaßt — wurde sogar nur von 10 251, d. h. 43,65 % der Teilnehmer in Angriff genommen. Weit unerfreulicher aber wird dieses Bild noch, wenn von diesen 10 251 Beteiligten bloße 5557 ein «Erfüllt» in ihr Leistungsheft eintragen lassen konnten — doppelt unerfreulich vom militärischen Standpunkte aus auch darum, weil der größte Teil es nicht für notwendig erachtete, die vorgeschriebene Aufgabe des **Gepäckmarsches** (wo kein Rang lockt) zu erfüllen.

In trockenen Zahlen ausgedrückt, stehen wir vor der bedenklichen Tatsache, daß im fortschrittlichen Kanton Zürich, mit seinen vorbildlichen Schulen, Sportvereinen und herrlichen Sportanlagen im ersten Jahr des freiwilligen Vorunterrichtes von 23 500 Jugendlichen, die in Betracht kommen, nur 5557, d. h. rund 23,6 %, alle die gewiß minimalen **Bedingungen der Grundschule** erfüllen konnten.

Selbst bei den **Wahlfächern** finden wir — wie nachstehende Tabelle zeigt — teilweise recht beträchtliche Unterschiede zwischen Beteiligung und Erfüllung der Grundschule:

Wahlfach	Teilnehmer	Erfüllte Grundschule
Geräteturnen	392	363
Schwimmen	2521	1644
Radfahren	4211	1242
Skilauf	671	354
Rudern	26	15

Gerade die Ergebnisse im **Radfahren** und Skilauf zeigen wiederum eindrücklich, daß mit irgendeiner «Sportliebhaberei» die Aufgabe nicht erfüllt ist, daß eine gute Leistung auf einem Sportgebiet nicht ein Zufallsprodukt, sondern die **Frucht eines langen und ernsthaften Trainings** sein muß.

Bei allen diesen Resultaten ist zudem noch in Betracht zu ziehen, daß von den 10 251 Teilnehmern, die die Grundschule absolvierten, 8888 von **selbstständigen Organisationen** — Sportvereinen, Kadetten, Pfadfindern —, d. h. von Jugendlichen, die bereits innerhalb ihrer Organisationen ein beträchtliches Maß körperlichen Trainings genießen —, gestellt wurden. Von gewisser Bedeutung über den Geist der heutigen Jugend erzählen sodann die Ergebnisse der Beteiligung nach **Jahrgängen**.

So entfielen von den 10 251 Teilnehmern an der Grundschule auf die Jahrgänge

1922	103	Teilnehmer oder	1 %
1923	966	»	9,4 %
1924	1890	»	18,5 %
1925	2378	»	23,2 %
1926	2162	»	21,1 %
1927	2073	»	20,3 %
1928	679	»	6,5 %

Diese Zahlen zeigen uns wiederum mit aller Deutlichkeit, daß die Jugend-

lichen **kurz vor** ihrer Rekrutierung mit einem erfreulichen Eifer sich dem Vorunterricht widmen, um aber sogleich nach überstandener Prüfung — wenn man die Rekrutierung überstanden hat — wieder in eine betrübliche Gleichgültigkeit zu verfallen.

Wie sehr diese Kritik am Sportgeist der heutigen Jugend berechtigt ist, wie sehr es nicht am «**Nichtkönnen**», sondern am «**Nichtwollen**» fehlt, ergibt sich treffend aus der Tatsache, daß bei der **Nachprüfung** — zu denen die Teilnehmer, die die Grundschule nicht erfüllten, und die im kommenden Jahre die Rekrutierung zu erfüllen hatten — **aufgeboten** werden, weit bessere Resultate erzielt wurden. So haben 1942 von 1363 solchen Teilnehmern 1031 die Anforderungen erfüllt, was einem Prozentsatz von über 75 % gegenüber den 53,95 % der allgemeinen, freiwilligen Übungen entspricht.

Alle diese Ergebnisse zeigen deutlich und klar, daß es noch eines weiten Weges bedarf, bis der wichtige und dringend notwendige freiwillige Vorunterricht — bis das große, bedeutsame Projekt der eidgenössischen Ausbildungsschäfte, wie es in **Magglingen** so verheißungsvoll begonnen worden ist — voll zum Durchbruch gelangt.

Gerade darum aber gilt es auch, daß weit größere Kreise sich mitverantwortlich fühlen, den Kampf gegen Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit in der ganzen Schweiz und auf der ganzen Linie aufzunehmen und weiterzuführen!

Paul Schultheis.

Kriegsberichterstatter schreiben...

Vom Kampf in den Schwarzen Bergen!

Wir fahren südwärts, hinauf zur großen Wasserscheide, zu den Gebirgskämmen zwischen dem Schwarzen und dem Adria-tischen Meer. Die Wege führen durch Bosnien, über die alten grünüberwachsenen Stäffeln der Bandenkämpfe des letzten Winters. Ueber den Ruinen, über Brücken und Städte-trümmern sind längst Schnee und Eis geschmolzen. Einsame Minarette sind verlassene Kinder des orientalischen Südostens. Ein herber letzter Maifag gähnt aus leeren Bergstellungen, aus ausgehobenen Schlupfwinkeln. Die flüchtenden feindlichen Verbände haben sich in die Herzegowina und in das Land der Schwarzen Berge, nach Montenegro, zurückgezogen, gejagt und verfolgt von den deutschen und kroatischen Kampfgruppen, die jetzt in Meeresnähe neue Ringe um das bolschewistische Aufstandsfeuer legen. Einheiten des Heeres und der Waffen-SS, Gebirgsjäger, Legionäre, kroatische und, an der Küste, italienische Waffengefährten kämpfen in diesen Wochen um die bedrängten südlichen Städte, um die wilden Schluchten und Berge des jungen Staates Kroatien. Eine gefährliche Lücke in der

europäischen Südostflanke ist nach Abschluß dieser neuen Säuberungsaktion geschlossen.

Gegensätze der Landschaft, Gegensätze der politischen Auffassungen, erschweren

diesen Kampf unserer Soldaten. Der Krieg hatte dem Lande blutende Wunden geschlagen. Weit hinter den neuen Fronten pulst im Spätfrißling bosnisches Leben wieder. Den Nachschub tragen neue höl-





Schwere Schuhe

hergestellt aus

Chrom-Sportleder
schwarz oder braun

der

Lederwerke Streule & Cie.
Baden (Aargau)

bieten einen vorzüglichen

Schutz gegen Nässe und Kälte



Gewinderillenfräser

Gewindeschneideisen

Gewindebohrer in geschliffener
und geschnittener Ausführung

Normal-Gewindefräsen

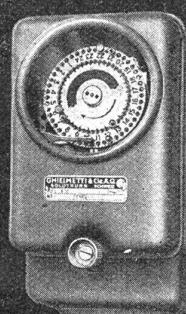
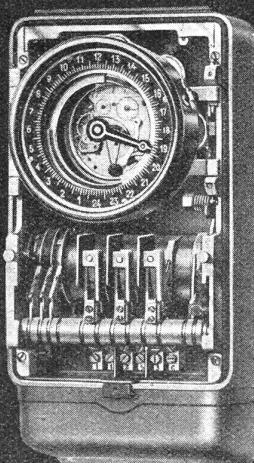
Grenz-Gewindefräsen

Gewinde-Rollen-Rachenfräsen

Ernst Schäublin AG.

WERKZEUGFABRIK

Oberdorf/Bl.



ZEITSCHALTER
für elektrische
Beleuchtungs-
anlagen etc.

SCHALTUHREN
für
Tarifschaltungen.

SPERRSCHALTER

G 273

FR. GHIELMETTI & Cie A.G.
ELEKTRISCHE APPARATE
SOLOTHURN TEL: 21341

zerne Pionierbrücken. Schmalspurige Schienenwege sitzen in frisch aufgeworfenem Fundament, auf den Straßen sind Bombentrichter und Sprenglöcher wieder aufgefüllt. Die Menschen sind wiedergekehrt, soweit sie die vergangenen Kriegsmonate, Flucht, Verschleppungen, Banditenüberfälle und Not überlebt haben. Bauern säen die Frucht, Handwerker arbeiten an den Wohnstätten, ein paar Schafe oder Ziegen, die ersten Tiere neuer Herden, erklettern die grünenden Berghänge.

Jenseits der Höhen gießt es aus niedriger Wolkendecke in Strömen. Die Soldaten an den Fahrzeugen sind mit Lehm bespritzt, sie haben sich unter das schirmende Zelttuch verkrochen. Und doch ist es wärmer hier. Eine neue Landschaft breitet sich aus. Die fruchtbaren Felder und dichten Wälder des kühleren Bosniens haben mit der fast subtropischen Vegetation der Herzegowina gewechselt. Hier wachsen Oliven, hier gedeihen Wein und Tabak. Bunter sind die Trachten, verbreiteter schon der dalmatinische Baustil in den Siedlungen. Wasser, die zum Meere fließen, springen aus den Höhlen im Karsl, schäumen auf und stürzen sich wieder in den Berg. Im Herzen des Landes, im Kessel der Wildnis, sind jetzt die Fronten. Ueber den bis zu zweitausend Metern aufsteigenden Bergen erprobt sich im Augenblick die Kampfkraft der Gebirgsjäger, im Niederwald der montenegrinischen Einsamkeit sind unsere Jäger angereten, mit ihnen Grenadiere und Legionäre. Zäh verteidigt der Gegner

seine Bergnester, nur schriftweise weicht er zurück. Im Guerillakrieg ist er geländekundiger als die Angreifenden, und seine Erfolge sucht er im heimückischen Hinterhalt. So führen die deutschen Soldaten hier einen entbehungsreichen Kampf. Im Schatten des größeren Weltgeschehens erleben wir in dieser Wildnis ein stilles Heldenatum der tapferen Ostmärker, der Ostpreußen und der Sachsen. Dieser Kampf bedeutet tagelanges, endloses Marschieren und Steigen, Ermüden, schlaflose Nächte, Kampieren unter kalten Felswänden, und dann immer wieder plötzliche Bereitschaft, wenn der Gegner in seinen Schlupfwinkeln gestellt ist.

Mit einer der Kampfmaschinen, die unermüdlich mit Bombenlasten unterwegs sind, fahren wir ins Bergland. Zerfallene türkische Wachtürme, und alte bogumilische Grabdenkmäler unten in der Bannmeile letzter Zivilisation erinnern an die wechselseitige kriegerische Vergangenheit dieses Landes. Dann steigen als Riesenschatten, Gespenstern gleich, die Schwarzen Berge aus dem Dunst des frühen Tages. Die Kuppe des Durmitor trägt Neuschnee. Pfade winden sich um nackte Felswände. Jäh stürzt der Karst in Schluchten. Irgendwo blicken wir auf die Feuerstellungen deutscher Artillerie, irgendwo steigen Jäger aus dem Grün der Täler und der primitiven Siedlungen. Schwer hat es der Nachschub in diesem Gelände. Aufgerordnetliche Leistungen vollbringen die Fahrer, die alten Kämpfen, auf holprigen Bal-

kanstraßen, am Steuer der Kraftwagen, oder die Männer auf den Krafträder, die hier gegen Steilwege, gegen verwachsene Wildnis, gegen Fels und Sperren kämpfen.

Von unten kräuselt Rauch auf. Eines der Bergdörfer brennt. Ein Kriegsbild wie überall während dieser Wochen in den Tälern der südlichen Drina, der Tara und des Lim. Die Maschinen vor uns haben mit Bordwaffen Bergstellungen der Banden angegriffen. Bomben sitzen im Ziele. Während die Flieger abdrehen, treten tausend Meter tiefer die Gebirgsjäger zum Angriff an. Kriegsberichter Hans König.

Wehrsport

Schwimmklub St. Gallen

Ausschreibung für 11. Juli

50 Meter schwimmen nach Zeit in Exerzieruniform, Karabiner, Leibgurt, Bajonett und Stahlhelm. Veranstaltungsort «Drei Linden», St. Gallen. Anmeldungen bis 6. Juli. Tagesversicherung Fr. 1.50. Ausrüstung wird in St. Gallen gestellt. Auszeichnung: Medaillon und Anerkennungskarte.

